

Ich habe mit größtem Interesse verfolgt, mit welcher Schnelligkeit sich eine Feldparzelle mit Insekten bevölkert, sobald sie brachgelegt wird. Von Jahr zu Jahr treten neue Insektenarten hinzu. Im ersten Frühling sind es nur Vagabunden, *Eristalis*, *Helophilus*, *Nomada*, *Halictus*, *Andrena*, *Ophion*, *Cantharis*, *Eucera* usw., und im Herbst einige bescheidene Acridier. Im zweiten Jahr schon finden sich zahlreiche Tachinen ein, *Tenthredinidae* der verschiedensten Gattungen, *Chrysomelidae* und Coccinellen, *Malachius*, *Elateridae*, in den Leontodon stecken *Cheilosia*, *Empis*, *Nomada*, *Epicometis*, *Anthaxia*, *Andrena*, auf den Dolden sitzen *Polistes*, *Dolerus*, *Anthrenus*, *Mordella*, Bienen verschiedenster Art; wo ein Bienensaugblütchen keimt, stellen sich *Bombylius*, *Conops*, *Osmia*, im Sommer dann Hymenopteren aller Art ein; die Wiese bevölkert sich mit Ameisennestern, durch das Gras jagen kleine und große Carabiden und Staphylinen; *Crambus* und *Nemophila* gehen vor den Schritten auf und *Lycaena*, *Zygaena* und tagmuntere *Geometridae* beleben die Wiese wieder, wie wir dies von den Feldern unserer Jugendzeit noch in Erinnerung hatten.

Nur wenige Jahre genügen, und wir treffen wieder unsere alte Fauna an: *Melitaea* und *Argynnis*, *Chrysophanus* und *Lycaena*, *Ematurga* und *Strenia*, *Echinomyia* und *Dexia*, *Crabro* und *Megachile*, *Conchylis* und *Pterophorus* usw.

Wenden wir uns nun zu einer Reihe von Erscheinungen mit weniger durchsichtigen, oft sogar völlig rätselhaften Ursachen der Faunenveränderung. (Fortsetzung folgt.)

Zygaena sogdiana Ersch. (*scovitsi* Mén.) var. *tshinganica* m. (nov. var.)

Von Otto Holik, Prag.

Von A. BANG-HAAS erhielt ich eine kleine Serie *Zygaena sogdiana*-Falter von einem Standort, der bisher noch nicht als zum Verbreitungsgebiet dieser Art gehörig bekannt war. Durch Vergleich mit von anderen Standorten stammendem Material in der STAUDINGER-Sammlung und mit meinem eigenen Material konnte ich feststellen, daß diese von L. SHELJUZHKO in großer Zahl gesammelten Tiere einer eigenen, noch nicht bekannten Rasse angehören.

Beschreibung: Vorderflügelänge 13 mm. Vorderflügel schwarz mit sehr schwachem Blauglanz, sehr dicht beschuppt. Hinterflügel und Flecken helles, lebhaftes Karmin, nicht karminrosa wie bei Stücken aus Margelan und Osch. Marginalband breit wie bei den vorgenannten Populationen und mit dem bei der Art üblichen vorspringenden Zahn. Vorderrand des Hinterflügels ohne Schwarz, dagegen an der Wurzel ein kleiner schwarzer Wisch. Neigung zur Ausbildung der f. *ornata* Bgff. ist nicht vorhanden. Die Zeichnung ist vermindert, namentlich Fleck 4 verhältnismäßig klein,

nicht in die Breite gezogen. Die Flecken 3 und 4 sind stets getrennt, höchstens sich kaum berührend, der Fleck 5 ist normal groß, mit dem in seiner oberen Hälfte verschwindenden, auch sonst verkleinerten Fleck 6 stets in wenn auch nur loser Verbindung. Nur bei wenigen Stücken ist der 6. Fleck isoliert. Die Fleckeneinfassung ist stark reduziert, nur bei Fleck 4 etwas besser ausgebildet; bei den Weibchen ist die Einfassung naturgemäß stärker entwickelt, aber auch hier ist der 6. Fleck nur an seinem unteren Ende deutlich weiß gesäumt. Der Halskragen ist bis auf zwei auseinander liegende rote Fleckchen zurückgebildet. Die von REISS beim Weibchen der Typenrasse erwähnten rötlichen Schulterdecken und die Rotfärbung des Kopfes zwischen den Augen fehlt hier. Die Färbung der Cilia des Vorderflügels variiert zwischen schwarz und bräunlich. Die Cilia der Hinterflügel sind schwarz. Der Gürtel umfaßt meist nur ein einziges Segment; bei manchen Stücken ist er oben und unten unterbrochen und auf zwei seitlich stehende Fleckchen reduziert.

Die Rasse steht unzweifelhaft der ssp. *separata* Stgr. nahe (Reduzierung des 6. Flecks und des Gürtels), ist aber durch den stets tief roten, nicht rötlich-weißen Halskragen, das dunklere, lebhaftere Rot, den nahezu stets an den 5. angehängten 6. Fleck und durch das nicht so stark verbreiterte Marginalband verschieden. Im Flügelschnitt und in der Zeichnungsanlage ist diese neue Rasse auch der var. *altissima* Bgff. ähnlich, soweit ich nach den Abbildungen in BURGEFFS Kommentar schließen kann ¹⁾. Der Unterschied besteht in der etwas breiteren Umrandung der Hinterflügel und besonders in der sehr dichten Beschuppung, welche eine intensivere Färbung mit sich bringt.

Typen: 6 ♂♂ 2 ♀♀, 29. VI. bis 12. VII. 1934 aus Tshimgan im West-Thianschan, ca. 90 km nordöstlich von Taschkent, 1500 bis 1600 m, leg. L. SHELJUSHKO, in meiner Sammlung. Cotypen in der Sammlung von A. BANG-HAAS.

Abweichende Formen: f. *pseudoseparata* Shelj., f. *latecingulata* Shelj., f. *nigra* (Dziurz.) Shelj. ²⁾. Die Typen dieser Formen befinden sich in der Sammlung L. SHELJUSHKOS in Kijew.

Um sicher zu gehen, habe ich die Beschreibung dieser neuen Rasse ihrem Entdecker, Herrn L. SHELJUZHKO in Kijew, zur Begutachtung

1) Taf. II, Abb. 165 und Taf. VI, Abb. 48—53. Im Text des Kommentars steht irrtümlich: Taf. VI, f. 28—30 (♂♂), 31—33 (♀♀).

2) Die Bezeichnung f. *nigra* für die ungegürtelte Form der *Zyg. sogdiana* Ersch. ist von DZIURZYNSKI unglücklich gewählt worden. Bei einer unbedingt vorzunehmenden Reform der Aberrationsnomenklatur der Zygaenen durch einen weiteren Ausbau der VORBRODTschen Kollektivbezeichnungen wird für ungegürtelte Formen bei normalerweise gegürtelten Zygaenenarten und -rassen eine einheitliche Bezeichnung zu wählen sein; etwa f. *acingulata* (wie FRANKE die ungegürtelte *Zyg. ephialtes* L. bezeichnet) oder f. *deannulata* (für ungegürtelte *Zyg. cynarae* Esp. von ROCCI verwendet). Dabei werden sich auch gut verständliche Kollektivbezeichnungen der Ausbildungsgrade dieses Merkmals leicht schaffen lassen. Eine Bezeichnung der verschiedenen Abstufungen in der Ausbildung des Gürtels halte ich deshalb für nötig, weil die mehr oder weniger vollständige Gürtelung oder die Breite des Gürtels ein gutes Unterscheidungsmerkmal zweier Rassen der gleichen Art geben kann.

vorgelegt. Herr SHELJUZHKO hatte die Freundlichkeit, meine Beschreibung der *Zyg. sogdiana* var. *tshimganica*, die vielleicht sogar als Subspezies aufzufassen ist, zu überprüfen und namentlich auf Grund seines reichhaltigen Materials ihre Variationsbreite zu charakterisieren. Ich schließe die Ausführungen Herrn SHELJUSHKOS in wörtlicher Fassung meinem Aufsätze an:

Aus der gleichen Ausbeute liegen mir zwei Männchen von *Zyg. meliloti* Esp. vor, die sich von solchen aus dem Baikargebiet (var. *dahurica* Bsd.?) durch geringere Größe, schmälere Flügelschnitt, weniger verdunkelte Hinterflügel und vor allem durch schwächeren Fühlerbau unterscheiden.

Prag, Juni 1935.

*

Ergänzende Notizen über *Zygaena sogdiana tshimganica* Holik.

Von Leo Sheljuzhko, Kijew.

Herr OTTO HOLIK übersandte mir das Manuskript seiner Beschreibung der von ihm neu aufgestellten Rasse *Zygaena sogdiana tshimganica* mit der Bitte, diese Beschreibung mit der größeren mir vorliegenden Serie der neuen Rasse zu vergleichen und meine Bemerkungen bekanntzugeben, was ich hier mit auch tue.

Zunächst sei erwähnt, daß *Z. sogdiana* in der Umgebung von Tshimgan, wo ich im Sommer 1934 sammelte, eine recht häutige Erscheinung war, doch erschien die Art fast ausschließlich im Tale (in der Höhe von ca. 1500—1600 m), während sie im höheren Gebirge nur sehr selten und ganz vereinzelt vorkam. Im Tale sammelte ich *Z. sogdiana* vom 29. VI. bis zum 21. VII. in größerer Anzahl, während in höheren Gebirgslagen (Berg Bolshoj Tshimgan) nur drei Stück gefangen wurden in 2000—2300 m Höhe, 7. VII. [1 ♂], 14. VII. [1 ♀], 2. VIII. [1 ♂]).

Die Charakteristik, die Herr HOLIK der neuen Rasse gibt, paßt auch auf meine Serie im großen ganzen sehr genau und kann ich nur einige ergänzende Bemerkungen über die Variabilität der Rasse machen. Ganz richtig wird von HOLIK hervorgehoben, daß die Zeichnung vermindert ist und die Flecke 3 und 4 voneinander getrennt sind oder sich kaum berühren. Nur bei ganz wenigen Stücken bleibt der 4. Fleck verhältnismäßig groß und ebenso selten kann eine vollständige Vereinigung (nicht Verschmelzung) dieser Flecke beobachtet werden. Der Fleck 6 ist in den weitaus meisten Fällen mit dem Fleck 5 verbunden. Nur bei einzelnen Stücken (16 ♂♂ 1 ♀ meiner Serie) bleibt er isoliert. Zumal die Bezeichnung *separata* Stgr. als ein Rassenname angesprochen wird, wäre die erwähnte aberrative Form wohl am besten als ab. *pseudoseparata* (nova) zu bezeichnen. Bei einem ♂ dieser Form ist der Fleck 6 zu einem winzigen Fleckchen reduziert.

Ganz richtig ist es auch, daß die weiße Einfassung der Flecken

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Rundschau](#)

Jahr/Year: 1935-36

Band/Volume: [53](#)

Autor(en)/Author(s): Holik Otto Karl

Artikel/Article: [Zygaena sogdiana Ersch. \(scovitzi Mén.\) var. tshimganica m. \(nov. var.\) 5-7](#)